

Rückert, Friedrich: Morgens weckte mich ein Hauch (1827)

1 Morgens weckte mich ein Hauch:
2 Frühling hat begonnen,
3 Auf und bade nun dich auch
4 Wie die Welt in Wonnen.

5 Ging ich übers Feld im Kreis
6 Blühender Gestalten:
7 Eine sprach: »Du bist ein Greis,
8 Sitze bei den Alten!«

9 Doch ich sagte. »Liebes Kind,
10 Sieh den Berg, den hohen,
11 Über dessen Scheitel sind
12 Jahre viel geflohen.

13 Aber aus dem Wintertraum
14 Hat er sich gerüttelt,
15 Hat von seines Kleides Saum
16 Frost und Reif geschüttelt.

17 Nimmt fürs graue Pelzgewand
18 Sommergrüne Decken,
19 Um an kühler Bäche Rand
20 Sanft sich hinzustrecken.

21 Alle Blumen ladet er,
22 Ihm zu nahm mit Düften,
23 Und mit Wonne badet er
24 In den lauen Lüften.

25 Also laßt mich zwischen euch
26 Ruhn und mit Behagen
27 Träumen unter Lenzgesträuch

(Textopus: Morgens weckte mich ein Hauch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47246>)